Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 42

Rubrik: Schweizerischer Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bieselben anknüpfen, sie ergänzen ober Wiederholungen vermeiben können. Vielleicht finden Sie in den früheren Berichten auch begründete aber unerfüllte Wünsche enthalten, benen durch das Vordringen weiterer Gesichtspunkte neuer Nachdruck gegeben werden könnte. Jede Mitteilung, jede Anregung oder begründete Klage aus dem gewerblichen Leben wird willkommen sein und in geeigneter Beise Verwendung sinden.

Die eingelangten Berichte werden von unserem Sekretariate zusammengestellt und soweit thunlich in ihrer Originalfassung verwertet. Möge deshalb jeder, dem reiche Erfahrungen und Kenntnisse in seinem Berufe zu Gebote stehen, sich von der gewünschten Mitarbeit nicht abhalten lassen. Die Namen der Berfasser werden, wenn dies nicht ausdrücklich gewünscht wird, nicht veröffentlicht.

Wir munschen in Bezug auf Ihren Berufszweig namentlich über nachstehende Fragen gewissenhafte und möglichst ausführliche Auskunft:

- 1. Haben Produktion und Absat Ihres Gewerbszweiges im Allgemeinen zus ober abgenommen? Aus welchen Ursachen?
- 2. Ift ber Breis ber Rohprodukte und Silfsftoffe im gleichen Verhältniffe gestiegen ober gefallen wie ber Verkaufspreis ber fertigen Produkte?
- 3. Haben die Lohnverhältniffe eine wesentliche Aenderung erfahren und eventuell warum?
- 4. War Ihr Gewerbe von einer andauernden Arbeitslosigkeit betroffen? Eventuell Ursachen, Umfang und Dauer berselben; Verhältnis der Jahl der Unbeschäftigten zu derjenigen der Beschäftigten.
- 5. Haben die Konkurrenzverhältnisse sowohl der Kleingewerbetreibenden unter sich als mit der inländischen Industrie, mit dem Auslande oder mit staatlichen Betrieben (Strafanstalten 2c.) sich verbessert oder verschlimmert? Aus welchen Ursachen und in welchem Maße? Welchen Einfluß haben die Zollverzbältnisse ausgeübt?
- 6. Welche Verhältnisse bestehen im Submissionsversahren und find gegenüber früher Verbesserungen zu konstatieren?
- 7. Haben die Areditverhältniffe, namentlich in Bezug auf fürzere Zahlungöfriften, gunftigere Kapitalbeschaffung 2c. sich gebeffert?
- 8. Was wird von den Angehörigen Ihres Berufes (Meistern, Arbeitern und Lehrlingen) in Bezug auf Fortbildung angestrebt oder geseistet? Erfüllen die gewerblichen Fortbildungs- oder Fachschulen ihre Aufgabe gegenüber dem Kleingewerbe?
- 9. Werben in Ihrem Gewerbe Spezialitäten betrieben und welche find neu eingeführt worben?
- 10. Sind in Ihrem Gewerbe wesentliche Erfindungen gemacht, neue Verfahren, Maschinen, Motoren und Werkzeuge, Koh- oder Gülfsstoffe eingeführt oder Elementarkräfte nutbar gemacht worden? Eventuell, welche Folgen kann dies für das Kleingewerbe nach sich ziehen?
- 11. Wie beurteilen Sie den Wert und Rugen der Gewerdes oder Spezial-Ausstellungen für das Aleingewerde? Könnten ständige Ausstellungen, Musterlager, Verkaufsftellen Ihrem Berufe nüßen? In welcher Weise könnten die Gewerbemuseen sich noch mehr praktisch nützlich erweisen?
- 12. Was könnte noch zur Sebung und Entwicklung Ihres Berufes gethan merben (mittels Gesetzgebung, Berufsbilbung, Genossenschaften 2c.)?
- 13. Welche Aussichten find bei Ihrem Gewerbezweige vorhanden, namentlich in Bezug auf die Umgestaltung vom Klein- zum Großbetrieb resp. die Konkurrenzfähigkeit des erstern mit dem letztern?
- 14. Allfällige weitere Mitteilungen, Buniche, Borichlage.

(Anmerkung. Bei Beantwortung biefer Fragen wolle man einfach die bezüglichen Nummern voranstellen).

Sollten Sie über die eine oder andere der aufgestellten Fragen oder die Abfassung des Berichtes überhaupt noch nähern Aufschluß wünschen, so steht Ihnen das Sekretariat bereitwilligst zur Verfügung.

Der leitende Ausschuß ift im Falle, auf Verlangen Spezialberichte von besonderm Werte zu honorieren oder eine Anzahl Separatabzüge, namentlich zum Zwecke der Verteilung unter beteiligte Gewerbetreibende, gratis zur Verfügung zu stellen.

Falls es Ihnen aus irgend welchem Grunde nicht möglich wäre, unserm Bunsche zu entsprechen, bitten wir um sofortige Mitteilung, damit rechtzeitig ein Ersatzmann für Ihren Berufszweig bezeichnet werden kann.

Um eine möglichst frühzeitige Gerausgabe bes Jahresberichtes zu ermöglichen, ersuchen wir Sie, Ihre Arbeit bis 31. Januar 1895 bem Bureau bes Schweizer. Gewerbevereins in Zürich zu übermitteln, bei welchem weitere Exemplare biese Kreisschreibens gratis bezogen werben können. — In Erwartung ber gütigen Ersüllung unserer Bitte erstatten wir zum Voraus unsern besten Dank und entbieten Ihnen freundeibgenössischen Bruß.

Für den leitenden Ausschuß, Der Bräfident: Dr. J. Stößel. Der Sefretär: Werner Arebs.

Schweizerijder Gewerbeverein.

Ronferenz

Freitag den 12. Oftober 1894, vormittage 101/2 Uhr, im Börfengebande in Zürich,

veranstaltet von einer Subkommission des Centralvorstandes des Schweizerischen Gewerbevereins.

(Fortsetzung.)

Herr Reifer, Professor für Maschinenkunde am Techenikum Winterthur, erinnert daran, daß man dort vor 10 Jahren geglaubt habe, die Organisation des Gewerbemuseums Stuttgart kopieren zu können. Allein die einheimische Maschinenindustrie zeigte kein großes Interesse, Motoren auszusstellen. Man hätte genügend Maschinen bekommen, aber meistens ausländische, was der Aufsichtskommission nicht bestebte. Man mußte sich zum Ankauf von Motoren inländischer Provenienz entschließen. Es ist kein Bedürfnis vorhanden, den Handwerkern in dieser Richtung noch viel mehr Aufschluß zu geben. Die vielen kantonalen Gewerbeausstellungen bieten genügend Gelegenheit zur Information und die Kataloge dersselben nebst Diplomierungslisten sind die besten Nachschlages bücher.

Herr Boos = Jegher konstatiert, daß in den Gewerbemuseen von Winterthur und Bern die gewünschten Auskunftsstellen bereits vorhanden seien. Es frägt sich aber, ob diese für das ganze Land genügen. Dies ist sehr zu bezweiseln, es sollte daher gesucht werden, die bestehenden Gewerbemuseen auch noch weitern Kreisen nach dieser Richtung hin dienstbar zu machen.

Hr. Dr. Mert wünschte die Frage beantwortet zu wissen, wie die Kleingewerbetreibenden veranlaßt werden könnten, die bestehenden Sammlungen und Auskunftöstellen zu benützen. Hr. Direktor Blom bemerkt, daß z. B. in Bern alle Ansichaffungen in der Tagespresse publiziert werden.

Fr. Direktor Bild möchte die bisher gewaltete Diskuffion bahin resumieren, daß Winterthur und Bern die gewünschten Auskunftöstellen haben, andere Gewerbemuseen eine diesbezäugliche Thätigkeit nicht positiv ausschließen. Nun sollte der Schluß gezogen werden, daß entweder allen Gewerbemuseen eine vermehrte Thätigkeit in dieser hinsicht empfohlen oder eine Centralstelle geschaffen werde für die ganze Schweiz. Bestere würde aber zu große Mittel beanspruchen.

gr. Prof. Benbel begrüßt es, daß der Schweizerische Gewerbeverein einmal eine Konfereng mit ben Leitern ber Gewerbemuseen und Fachschulen veranstalte, um sich über die vorliegenden Fragen auszusprechen. Die eidgen. Experten-kommission hat schon früher eine ähnliche Konferenz veranftaltet, boch war es bamals nicht möglich, biefe Fragen zu erledigen. Die großen Centralftellen, wie fie in unsern Nachbar= staaten existieren, imponieren jedem Besucher und rufen ben Wunsch nach ähnlichen Instituten für die Schweiz wach. Doch find folche bei uns nicht möglich. Die schweizer. Gewerbemuseen sind auf dem richtigen Boden, doch könnte in mancher Richtung noch viel mehr geschehen. Redner erinnert an die zwischen ben Gewerbemuseen Burich und Winterthur getroffene Bereinbarung, bei welcher ber Bund feinen Ginfluß geltend machte, um die Wirksamkeit beiber Anftalten zwedentsprechend auszuscheiden. Die für einen ganzen Kanton wirkenden Bewerbemufeen tonnen nicht wohl veranlagt werden, ihre Thätigkeit nur auf einzelne bestimmte Bunkte gu kongentrieren. Dagegen ware ein engerer Anschluß zwischen ben einzelnen Instituten sehr wünschenswert. Was in einem einzelnen Gewerbemuseum geschieht, sollte auch einem andern mitgeteilt werden, um ben Auskunftwünschenden aller Anftalten beffer an die Sand geben gu tonnen. Gine folche ftandige Fühlung bebeute ichon eine wesentliche Förderung. Das bayerische Gewerbemuseum 3 B. hat sich mit ben Gewerbevereinen bon gang Bayern in engere Fühlung gefett, es hat die Inftitution ber Wanderlehrer, sowie mechanisch-technische und chemisch= technische Bersuchsftellen u. f. w. eingerichtet und tann mit beren Silfe ben banrifchen Gewerbetreibenden fachtundige Ausfunft geben. Wir fonnten in unfern Gewerbemufeen etwas Aehnliches erreichen, wenn bei diesen Anstalten technische Affistenten angestellt und biefen bie Austunfterteilung übertragen würde. Wo es möglich ift, sich an technische Fach= schulen anzulehnen, wie z. B. in Winterthur, wird eine folche technische Auskunft umfo beffer fich machen laffen. Gin weiterer organifatorifcher Ausban unferer Gewerbemufeen nach dieser Richtung follte möglich fein. In der Unlage von Sammlungen follte möglichft behutfam vorgegangen werben, um die Mittel nicht allzu sehr zu zersplittern. Dagegen könnten bie Gewerbemuseen auch in der Fürsorge für Wandervorträge etwas mehr wirken. Unfere Bewerbevereine munichen informiert zu werden über neue Maschinen, technische Berfahren 2c. Es hält aber ichmer, geeignete Referenten gu finden. Bu diefem 3mede mare ebenfalls eine engere Fühlung, eine Centralftelle zu munichen, um die geeignetsten geiftigen Rrafte zu fammeln. Wohl zu beachten ift, daß die Bewerbemuseen, indem fie die Bundessubvention erhalten, bamit auch bie moralische Berpflichtung übernehmen, über die resp. Rantons= grengen hinaus in dem gewünschten Sinne gu wirken.

(Fortsetzung folgt.)

Verbandswesen.

Die Lehrer an aargauischen Handwerkerschulen verssammelten sich vorletten Samstag zur Behandlung wichtiger Traktanden. Herr Bezirkslehrer Burri von Zofingen hielt einen Bortrag über geometrische Formenlehre und Projektionsslehre, welcher großes Interesse erweckte, da er als Ginleitung zu dem von Hurri erstellten und der Bersammlung vorzgelegten Lehrmittel "das Zeichen ebener Formen nach Maßen und Aufgabensstiel "das Zeichen Zeichnen auf dem Reißebrett" diente. Dieses Lehrmittel ist für die Hand des Schüslers bestimmt.

Berichiedenes.

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896. Das Centralkomitee hat die Programme der Gruppen 5 (Baummolle), 6 (Wolle), 7 (Flachs), 14 (Holzschnitzerei), 18 (Geswerbe-Unterricht) und 31 (Militär) genehmigt.

Arbeiterkolonie für die deutsche Schweiz. Nächstens foll ein Aufruf an die Rantoneregierungen, gemeinnütigen Bereine und Privaten ber beutschen Schweiz erlaffen werden zur Bilbung eines Bereins mit bem 3med ber Gründung einer Arbeiterkolonie in der deutschen Schweig. Die porberatende Kommiffion ichlägt hiefur bas Schloggut Berbern im Thurgan vor, deffen Ankauf samt lebendem und totem Inventar auf 120,000 Fr. zu ftehen tame. Für die Er= werbung eines anftogenden Landkompleges maren weitere 8000 Fr., für Umbau und Reparaturen 44,000 Fr. und für Mobiliar 28,000 Fr. erforderlich, fodaß die Gefamtkoften 200,000 Fr. betragen wurden. Bon biefer Summe glaubt bie Kommiffion 75,000 Fr. auf eine Sypothet, 25,000 Fr. in Bründungsbeiträgen und 100,000 Fr. in unverzinslichen aber zu amortifierenden Anteilicheinen aufzubringen. Daneben wird es fich noch barum handeln, ein jährliches Defizit von 20-25,000 Fc. zu beden, mas bie Kommiffion durch Beiträge aus öffentlichen Mitteln ber Kantone, namentlich bem Altoholzehntel, fowie aus Beiträgen von Bereinen, ben Jahresbeiträgen ber Mitglieber und Legaten und Geschenken hofft bewertstelligen gu tonnen. Mitglied bes Bereins wird, wer einen oder mehrere unverzinsliche aber später zu amor= tifierende Unteilscheine von je 100 Fr. zeichnet: ebenso mer einen jährlichen Beitrag von minbestens 3 Fr. ober einen Aversal=Gründungsbeitrag von 50 Fr. entrichtet. Auch Ror= porationen fonnen als Mitglieder beitreten zu ben gleichen Bedingungen, nur beträgt für folche ein jährlicher Beitrag minbeftens 20 Fr.

Stand ber Arbeiten am eidgenöffischen Barlaments. gebaude. Die außerordentlich milde und trodene Witterung ber letten Monate hat die Fundierungsarbeiten biefes großen Baumertes in unerwarteter Beije geforbert. Nachbem in ben erften Tagen des Septembers die Erdaushebungen am Fuße ber Salbe unter bem Rafino und gegen Ende besfelben Monats das Betonieren der Fundamente in Angriff ge= nommen werben fonnte, erhebt fich nun bereits ein großes Stud ber vordern, mit Granitquadern gebauten Terraffenmauer, fowie ber 4 Meter biden Substruttionen ber Faffabenmauer 2 Meter hoch über das Terrain hervor und die Erdbeme= gungen erftreden fich bereits über die ganze 80 Meter lange fübliche Front. Die hohe Anschüttung vor der großen Stützmauer, auf beren Sohe vor furgem noch ber fleine, schatten= reiche Rafinogarten tronte, ift mit ihren Baumpflanzungen fast abgegraben und bald wird die untere Sohle der großen Mauer zum Borichein fommen. Ueber ben herausmachsenden Fundamentmauern fteigt bereits ein hohes Berüft empor zur Aufnahme bes Lauftrahns, mittelft welchem bann bie Quabern versetzt werden können. Auch in ben Steinbrüchen in Solothurn, St. Triphon und Tessin herrscht, wie wir vernehmen, rege Thatigfeit an ber Ausführung ber Sociel ber Faffaden, damit biefe gur Beit ber Fertigstellung ber Substruftionen bereit seien. So ift bereits ein tüchtiger Anfang gemacht und ein foliber Grund gelegt, auf bem fich, wie gehofft wird, bis zur nächsten Jahreswende nicht bloß bie gange 20 Meter hohe Stupmauer, fondern auch ein beträchtlicher Teil der Gebäudemauern über das Niveau der neuen Bunbesterraffe erheben wird.

Gewerbehalle Freiburg. In Freiburg wird eine Gewerbehalle auf dem freien Plate zwischen der Notre-Dameund der Franziskanerkirche gebaut werben.

Jungfraubahn. Wie der Winterthurer "Landbote" vernimmt, stellen sich bereits zahlreiche Techniker Hrn. Guper-Zeller zur Verfügung für die Vorarbeiten zur Ausführung der Jungfraubahn. Schon die Vermessungsarbeiten und Aufnahmen zur Erstellung der definitiven Pläne sollen zum Interessantesten gehören, was auf diesem Gebiete bis jetzt geleistet worden ist.

Der Bau des Armenfolbades Rheinfelden ift nunmehr gesichert und wird mit bemfelben nächftes Frühjahr